

REINICKE

MAGAZIN DES FÖRDERKREISES REINICKENDORF

02/2022

Rückblick 2022 – Ausblick 2023

Der Förderkreis-Vorsitzende zieht Bilanz

Die Töpferabteilung

im Förderkreis

Pulverfass Balkan

in der Humboldt-Bibliothek

Prime Time-Theater & Palazzo

Wir verlosen Karten



Inhaltsverzeichnis

- | | |
|---|---|
| <p>3 Rückblick 2022 - Ausblick 2023
Der Förderkreis-Vorsitzende zieht Bilanz</p> <p>4 Weihnachtstreffen im Ruderclub</p> <p>5 Gemeinschaftsarbeit:
Die Töpfer-Abteilung im Förderkreis</p> <p>8 „Berliner Woche“: Pulverfass Balkan</p> <p>10 Reinhard Mey zum 80. Geburtstag</p> | <p>11 RAZ-Interview mit dem
Förderkreis-Vorstand</p> <p>13 Prime Time-Theater & Palazzo:
Wir verlosen Freikarten</p> <p>15 Mitgliedsbeitrag und Spenden</p> <p>16 Das Ende der Erbfeindschaft</p> |
|---|---|

Impressum

Herausgeber: Vorstand des Förderkreises für Kultur,
Bildung und internationale Beziehungen Reinickendorf e.V.
Redaktion: Alexander Kulpok
Mitarbeit: Nicole Borkenhagen
Druck: LASERLINE GmbH
Grafik: Fischli Productions Werbeagentur

 **LASERLINE**
Ihr Berliner Druckspezialist



Rückblick 2022 und Ausblick 2023

Eine Bilanz des Vorsitzenden Ulf Wilhelm

Mitte Juni 2022 hat der neue Vorstand seine Arbeit aufgenommen. Die Zeit seit der Wahl ist wie im ganzen Jahr 2022 von der Corona-Pandemie überschattet und wie im Flug vergangen. Umso mehr freue ich mich, dass wir zwei Veranstaltungen in der Humboldt-Bibliothek in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt anbieten konnten. "Lateinamerika Pur" und "Pulverfass Balkan" waren zwei hochkarätig besetzte Gesprächsrunden, moderiert durch Alexander Kulpok, untermalt mit regionalkulturellen Darbietungen und kulinarischen Spezialitäten. Weit über 100 Besucher pro Veranstaltung zeigen, dass dieses Format seine Berechtigung hat.

Daneben der Relaunch des alten Dorfboten jetzt als REINICKE. Er soll einerseits in der Tradition des Dorfboten stehen und über den Verein berichten, andererseits auch nach außen gerichtet Information zu den Themen u.a. im Kulturbereich und dem regionalen Zeitgeschehen bieten. Viermal im Jahr soll der REINICKE erscheinen.

Eine erste kleine Führung in Kooperation mit dem Verkehrspolitischen Informationsverein konnten wir kurz vor Sperrung der U6-Linie anbieten. Die Gruppengröße war aus Sicherheitsgründen begrenzt. Hier danken wir dem Bauchef der BVG, Uwe Kutscher, für die Informationen aus erster Hand. Eine Weihnachtsfeier war ebenso im Programm.

Noch gibt es Baustellen - wie wo können wir als Vorstand auch mit Beisitzern tagen? - unter Einhaltung von Corona-Abständen. Einen Raum hierfür zu finden, ist nicht einfach. Die Homepage muss erneuert werden. Die Emailadressen des Förderkreises funktionieren trotz Abschaltung der Internetseite natürlich weiter. Mit den Banken gibt es immer noch Probleme hinsichtlich der Akzeptanz des

neuen Vorstandes. Bankenbürokratie scheint die Berliner Verwaltungsbürokratie zu toppen. Trotzdem lassen wir uns nicht beirren.

In 2023 wollen wir mit den Veranstaltungen in der Humboldt-Bibliothek weitermachen. Führungen anbieten. Vielleicht kommen wir ja einmal auf die U6-Baustelle. Und irgendwann will der Vorsitzende auch mit dem Verein an die Reiseerlebnisse der Vergangenheit anknüpfen. Wenn da nicht das Zauberwort mit C wäre.

2023 ist ein Jahr mit bedeutsamen Ereignissen: Deutsch-Französische Freundschaft vertraglich vor 60 Jahren in Paris besiegelt, Beginn der Luftbrücke 75 Jahre her, Präsident John F. Kennedys Satz "Ich bin ein Berliner" vor 60 Jahren in Berlin vor dem Rathaus Schöneberg ausgesprochen und 35 Jahre Partnerschaft vom Bezirk Reinickendorf mit dem fränkischen Grenzort Bad Steben. Auch die Buchherausgeberschaft mit den Werken unseres Mitgliedes Klaus Schlickeiser wird fortgesetzt werden. Die beiden Arbeitsgruppen "Stolpersteine" und "Töpfern" sollen weiterhin Wissen und Handwerkstraditionen vermitteln.

Der Vorstand hat viel auf der Agenda für 2023 und freut sich über Unterstützung der Mitglieder. Aber zunächst wünschen wir "Frohe Weihnachten" und ein gesundes Jahr 2023.



Ulf Wilhelm

Förderkreis-Weihnacht

Zwei Tage vor Nikolaus hatte der Förderkreis Vorstand zu einem weihnachtlichen Treffen im Ruderclub Tegel an der Gabrielenstraße geladen. Vegetarisch oder mit Ente und Grünkohl oder Rindsroulade wurden die Weihnachtsgäste vom Reinickendorfer Original "Dicke Paula" ("Dit is Berlin" - Standort in der Schlieperstraße) und ihrem Serviceteam versorgt.

Unser Heimatforscher und Bestseller-Autor Klaus Schlickeiser machte nach dem reichhaltigen Mahl gemeinsam mit Alexander Kulpok physiotherapeutische Übungen und legte anschließend den kilometerlangen Weg zu seinem Heim zu Fuß zurück. Gemäß der neuen (alten) Regel - nicht nur auf Armbinden in Katar - BE ACTIVE !



Der Ruderclub Tegel am Seeufer



Die "Dicke Paula" (rechts) mit ihrer fleißigen Servicekraft



Der Förderkreis-Vorsitzende im Kreis seiner Gäste




Vorstandsmitglied Uwe Borkenhagen (links) bei der Ente im Gespräch



Die weihnachtliche Förderkreis-Runde



A woman with light brown hair, wearing a dark blue sweater and a dark blue apron, stands in a pottery studio. She is holding a smartphone in her hands. The background shows shelves with various pottery-related items and a large window. A white circular callout box is positioned to the right of her head, containing text. At the bottom of the image, there is a white rectangular box containing a title and subtitle.

Evelyn Scheer,
die Vorsitzende
der Abteilung
„Töpfern“

Töpfern als Gemeinschaftserlebnis

Ein Besuch bei der Töpfer-Abteilung des Förderkreises



Töpfern gehört zur Gestaltungstherapie. Ein kreatives Mittel für alle Menschen im Umgang mit den nicht immer positiven Erfahrungen im Alltag. Und Töpfern ist eine uralte Kulturtechnik. Nach Europa kam die Töpferei - die Kunst der Keramik - im 7. Jahrtausend vor Christus.

Chiron war der berühmteste Lehrer und Erzieher in der Antike. Er war der König der Kentauren - Fabelwesen, halb Mensch - halb Pferd. Als kunstvolle Bemalung schmückten sie zahllose Gefäße und Skulpturen, die in der Antike getöpft wurden. Schon damals ging es bei diesem Kunsthandwerk, das Pädagogen, Festivalmacher und Künstler heutzutage wiederbeleben wollen, um die Entwicklung von Gesellschaft, das Zusammenleben der Menschen und um die Frage nach dem Sinn des Lebens.

Viele, die sich der Töpferkunst verschrieben haben, begreifen dieses Handwerk als eine Art Meditation, wenn Ton oder Lehm geformt, getrocknet, dekoriert und gebrannt werden. Die Endprodukte sind dann hart, aber auch zum Teil wasserdurchlässig. Wen wundert's, dass Tongefäße im industriellen Zeitalter, das nun ins Digitale strebt, überwiegend industriell hergestellt werden. Doch es gibt weiterhin Töpferregionen im Westerwald, in der Oberlausitz und im Elsass, wo

das Töpferhandwerk traditionell gepflegt wird.

Der Förderkreis Reinickendorf hat seit Jahren eine Töpfergruppe von rund 20 Frauen (und einem Mann), die im Souterrain des Heimatmuseums Reinickendorf in der Regel einmal pro Woche dieser alten Kulturtechnik nachgeht. Evelyn Scheer als Leiterin der Töpfer-Abteilung und Ruth Lohmann als ihre Stellvertreterin vertreten die Interessen der Vereinsmitglieder mit viel Engagement, Liebe zur Keramik und Sachkenntnis. Das Alter der Reinickendorfer Töpferinnen bewegt sich zwischen 20 und 83 Jahren - denn Töpfern ist gut für alle. Und wer erst einmal seine Freude daran gefunden hat, merkt, dass es weit mehr ist als ein Hobby. "Nicht nur, dass ich zufrieden bin, etwas mit meinen Händen geschaffen zu haben - es ist auch immer ein wohltuendes Gemeinschaftserlebnis", sagt eine der Töpferinnen, die wir abends im Heimatmuseum-Keller treffen. "Und es ist eine willkommene Ablenkung", fügt sie hinzu. "Gewissermaßen zur Beruhigung, weil ich den ganzen Tag am Computer sitze."

Nicht nur der Vorstand des Förderkreises ist neu. Auch die Leitung des Reinickendorfer Heimatmuseums hat gewechselt. Hier wünschen sich die Töpferinnen vom Vereinsvorstand Unterstützung bei anstehenden

Gesprächen über ungelöste Fragen und kleinere Probleme, die vom Brennofen bis zur Miete reichen. Die Kostenfrage spielt am Rande immer eine Rolle. In Corona-Zeiten war eine merkliche Kostensteigerung zu verzeichnen, die von der Töpfer-Abteilung durch eine Spende gemildert wurde. Auch die Wartung der Gerätschaften wird von der Gruppe durch eine Umlage beglichen. Etwas mehr Werbung für die Töpferarbeit wünschen sich die Töpferinnen so ganz nebenbei. Mit etwas Wehmut denken die Töpferinnen an die Museumsfeste früherer Jahre zurück, bei denen sie sich präsentieren konnten.

Aktiv bemüht sich die Gruppe mit ihren beiden rührigen Vorsitzenden ständig um vorzeigbare Erfolge - die in der Weihnachtszeit als Gefäße und Skulpturen auf dem Tisch stehen. Der Förderkreis Reinickendorf darf stolz sein auf diese "Frauen-Gruppe", die auch für Nachwuchs sorgt, wenn sie Kinder in den Reinickendorfer Schulen zum Töpfern anregt. Bei allem Schmunzeln, das Kurt Tucholsky liebevoll-ironisch über das deutsche Vereinsleben verbreitet hat - wenn ein Verein derart emsige, engagierte und zielbe-

wusste weibliche Mitglieder hat, muss er sich um sein Gedeihen in der Zukunft keine Sorgen machen.

A. Kulpok



Das wichtigste Stück: der Brennofen



Fotos: Zapfe, Lohmann, Borkenhagen



Unser Förderverein Reinickendorf für Kultur, Bildung und internationale Beziehungen konnte am 29. November - einen Tag nach dem Nationalfeiertag Albaniens - wiederum einen gelungenen Abend zu einem fast vergessenen, aber durchaus aktuellen Thema veranstalten: "Pulverfass Balkan" - eine Region, in der nicht nur unterschiedliche Ethnien, sondern auch China und Russland massive Interessen haben.

Bezirksbürgermeister Uwe Brockhausen begrüßte die mehr als 100 Gäste in der Humboldt-Bibliothek. Altmeister Alexander Kulpok leitete souverän die Diskussion mit seinem kompakten Wissen. An seiner Seite: Vjollca Haidari, Kosovo-Albanerin, die sich seit Jahren publizistisch für die Sache Albaniens einsetzt, sowie der internationale Korrespondent Ewald König aus Österreich und Hamza Rustemi, 18-jähriger Student aus Bosnien-Herzegowina, der mit seiner Sachkenntnis und seinen Analysen des West-Balkans beeindruckte. Dazu der umjubelte albanische Sänger Illir Mulaj, am Flügel begleitet von Oliver Busch. Ein Abend, der lehrreich und unterhaltsam zugleich war.

Quelle: Berliner Woche, 02. Dezember 2022, Ausgabe Reinickendorf, Nicole Borkenhagen



Fotos

oben: Die Vorstände Nicole Borkenhagen (l.) und Ulf Wilhelm

links: Wie immer - Moderator Alexander Kulpok von Frauen umringt

rechts: (v.l.n.r) Johanna, Eva-Maria und Hamza

Wir fühlten uns balkanisch wohl

Ein Foto-Kaleidoskop vom 29. November "Pulverfass Balkan" in der Humboldt-Bibliothek



Bürgermeister Brockhausen mit den Hauptakteuren



Im Publikum die Flagge Albaniens am Nationalfeiertag



Friedlich vereint: Menschen aus verschiedenen Balkanstaaten



Der albanische Sänger Ilir Mulaj begeisterte – am Klavier begleitet von Oliver Busch – das Publikum.



Sachkundige Diskutanten: der österreichische Korrespondent Ewald Kaiser (r.) und die Publizistin Vjollca Hajdari aus dem Kosovo



Das Panel beim "Pulverfass Balkan"



Ein interessantes Publikum von mehr als 100 Personen

Ihre Heimat ist an ganz verschiedenen Orten des Vielvölker-Balkan – der Förderkreis bringt Menschen verschiedener Nationen zusammen



Ein beliebter Reinickendorfer wird 80: Geburtstagsgruß an Reinhard Mey



"Ich wollte wie Orpheus singen", meinte Reinhard Mey schon als Schüler am Französischen Gymnasium, als er bei den "Trois Affamés" (den "Drei Verhungerten") sang.

1967 veröffentlichte Reinhard Mey seine erste deutsche Erfolgsschallplatte "Ich wollte wie Orpheus singen" (ich war himmelhoch begeistert) und heiratete im gleichen Jahr seine (erste) Ehefrau Christine. Es dauerte bis zum Sommer 1970, dass es mir gelang, meinen Lieblings-Liedermacher in einem Beitrag der "Berliner Abendschau" unterzubringen. Der gefiel so gut, dass der Hessische Rundfunk ihn am darauffolgenden Sonntag bundesweit ausstrahlte. A Star Was Born - auch ohne diese TV-Hilfe.

Fortan machte Mey seine Karriere in Deutschland - als Textdichter und Sänger echter Emotionen, direkt und ohne Schnörkel, als Botschafter für den Frieden in der Welt ("Nein, meine Söhne geb` ich nicht") und als Karikaturist der spießbürgerlichen Schwächen. Er ist ein großartiger Mensch und vorbildlicher Kosmopolit, ungeachtet mancher Schicksalsschläge, die er erleiden musste. Am 21. Dezember 2022 wird der Frohnauer Mitbürger Reinhard Mey 80 Jahre alt. Herzlichen Glückwunsch, Frédéric Mey!

Alexander Kulpok

RAZ Interview: Dem Bezirk auf der Spur

Interview mit Ulf Wilhelm und Nicole Borkenhagen

Reinickendorfer
Allgemeine Zeitung



Nicole Borkenhagen



Ulf Wilhelm

Reinickendorf – Er fördert die Volksbildung durch Veranstaltungen wie Vorträge, Besichtigungen und Reisen. Er pflegt die Darstellung der Reinickendorfer Kultur- und Heimatgeschichte, unterstützt die städtepartnerschaftliche Arbeit und die internationalen Beziehungen des Bezirks. Die Rede ist vom Förderkreis für Bildung, Kultur und internationale Beziehungen Reinickendorf – einem Verein, der seit 1979 besteht. Ende Juni wurde ein neuer Vorstand gewählt. Die RAZ sprach mit dem neuen Vorsitzenden Ulf Wilhelm und der stellvertretenden Vorsitzenden Nicole Borkenhagen über den Verein und Pläne für 2023.

Was hat es mit dem Verein auf sich?

Nicole Borkenhagen: Der Verein, wie er sich jetzt darstellt, ist aus zwei verschiedenen Vereinen entstanden. Der Förderverein für deutsch-französische und internationale Beziehungen und der Förderkreis sind miteinander mit insgesamt knapp 100 Mitgliedern verschmolzen durch Aufnahme

der Mitglieder des Deutsch-Französischen Vereins.

Ulf Wilhelm: Es geht bei uns um alles, was mit der Geschichte und Kultur von Reinickendorf zu tun hat, wir widmen uns der städtepartnerschaftlichen Arbeit. So waren wir auch ganz stark in den Erhalt und die Einweihung der Gedenkstätte Alter Anstaltsfriedhof eingebunden sowie bei der Sanierung der alten Mauer.

Ein wichtiger Bereich unserer Vereinsarbeit ist auch die Herausgabe von Schriften zur Ortskunde und Historie von Reinickendorf. Aktuell erschienen ist unser Doppelband zum Ortsteil Tegel, welcher nicht mit dem Werk von Axel Reibe „Tegel – Beiträge zur Großstadtwerdung eines Dorfes“ verwechselt werden sollte. Unser Tegel-Doppelband ist von unserem Mitglied Klaus Schlickeiser und ist im lokalen Buchhandel erhältlich.

Nicole Borkenhagen: Des Weiteren hat unser Verein auch verschiedene Arbeitsgruppen –

zum Beispiel die AG Stolpersteine. Die Aktion als Zeichen gegen das Vergessen wurde von Künstler Gunter Demnig 1992 ins Leben gerufen. Auch die ausschließlich aus Frauen bestehende AG Töpfern gehört zum Verein. Dieser stellt die historische Verbindung zum Museum Reinickendorf dar, denn die Frauen töpfern dort ihre Keramiken und stellen auf diese Weise die alte Handwerkskunst dar. Unser Vereinsmitglied Peter Rode arbeitet mit Flachs und zeigt Schülern die alte Spinntechnik mit diesem Material. Uwe Borkenhagen als ehemaliger Vorsitzender des Bezirksschulbeirates verstärkt den Vorstand als weiterer Stellvertreter, um den Kontakt mit Schulen und Schülern zu intensivieren. Der Verein soll sich so auch jüngeren Menschen und ihren Ideen öffnen.

Sie organisieren allerdings auch Veranstaltungen.

Ulf Wilhelm: Ja, das ist richtig. Wir wollen auf diese Weise Kulturen sichtbar machen, die sonst nicht so sehr im Fokus stehen. Die jüngste Veranstaltung, „Lateinamerika pur“ am 6. Oktober in der Humboldt-Bibliothek, zu

der über 100 Interessierte kamen, gehört auch dazu. Solche kulturellen Veranstaltungen wollen wir regelmäßig pro Quartal anbieten. So ist bereits ein Infoabend über Albanien Ende November geplant.

Welche Veranstaltungen stehen für 2023 schon fest?

Es wird eine Veranstaltung zu Kennedy in Berlin 1963 geben – genau sechs Jahrzehnte nach seinen berühmten Worten „Ich bin ein Berliner“. Unser Vereinsmitglied, Moderator Alexander Kulpok, hat einiges darüber zu erzählen, stand er doch als Hörfunk-Reporter dem Hoffnungsträger Kennedy gegenüber und übersetzte seine Rede für alle Rundfunkanstalten in Europa. Aber auch dem am 26. Januar 1963 unterzeichneten Elysee-Vertrag, der den Beginn der deutsch-französischen Freundschaft markierte und einen Meilenstein im europäischen Integrationsprozess setzte, wird der Verein einen Abend widmen.

Vielen Dank für das Gespräch.

Interview Christiane Flechtner

Wir sagen vielen Dank an unsere Sponsoren vom 29. November - „Pulverfass Balkan“:

Restaurant Blaue Laguna
Alt-Tegel 28

Restaurant Maestral, Eichborndamm
- ggü. Rathaus Reinickendorf

Restaurant Staro Skopje
Ernstraße 59 - Borsigwalde

Eisdiele San Remo - im Clou -
Kurt-Schumacher-Platz

ZZBalkanShop
Germaniastr.22 - Tempelhof

Mini Markt Tieba
Ernststraße 68 - Borsigwalde



THOMAS JASTER
RECHTSANWALT UND NOTAR

- Immobilienrecht
- Haus- und Wohnungsverkäufe
- Grundstücksübertragungen, Eheverträge
- Testamentsgestaltung, Vorsorgevollmachten
- Erbauseinandersetzungen
- Firmengründungen, Gesellschaftsrecht
- Zivilrecht, Baurecht, Arbeitsrecht
- Forderungsbeitreibungen

Bürozeiten:
Mo., Di. und Do.
8.30 Uhr - 18.30 Uhr
Mi. und Fr.
8.30 Uhr - 15.00 Uhr



Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht

SCHARNWEBERSTR. 25 • 13405 BERLIN-REINICKENDORF
(Nähe Kurt-Schumacher-Platz - kostenpflichtige Parkplätze auf dem Hof)
Telefon: 030 / 49 89 69 - 0 • Fax: 030 / 49 89 69 20
Internet: www.ra-jaster.de • Email: info@ra-jaster.de

Prime Time: Theaterbesuch mit Blick hinter die Kulissen



Mitglieder des Förderkreises Reinickendorf haben am 05. Februar 2023 (dem Wahlsonntag) Gelegenheit, das Berliner Kult-Theater "Prime Time" in der Müllerstraße 163 verbilligt zu besuchen und einen Blick hinter die Kulissen zu werfen.

Für Förderkreis-Mitglieder kosten die Eintrittskarten 23 Euro, für Nicht-Mitglieder 28 Euro (ein Prosecco, ein Kaffee und ein Croissant inklusive). Ab 9.30 Uhr stellt Intendant Oliver Tautorat uns sein Theater vor. Um 11.00 Uhr beginnt die Vorstellung des aktuellen Stücks "Tatsächlich Wedding" (Ursprung: "Gutes Wedding - Schlechtes Wedding").

Bestellung und Bezahlung der Karten für den 05. Februar 2023 direkt beim "Prime Time"-Theater in 13353 Wedding, Müllerstraße 163 z.B. per E-Mail: karten@primetimetheater.de oder Anmeldung per Telefon unter 030-4990 7958.



Dinner for many - Palazzo am Zoo



Nach mehrjähriger Pause, bedingt durch Corona, sind Hans-Peter Wodarz und Kolja Kleeberg mit ihrem Palazzo-Programm seit November nun wieder im Spiegelpalast am Bahnhof Zoo.

Palazzo - das heißt: Show und Kulinarik, Artisten und Köche in gelungener Kombination für Leib und Seele. Seit mehr als 50 Jahren sorgt Wodarz - angefangen in München mit der "Ente im Lehel" über Wiesbaden im Nassauer Hof zu den aktuellen Deutschland-Tourneen - für Stimmung und Appetit auf mehr.

Der Förderkreis verlost zwei Palazzo-Freikarten (Show und Menü) für die Vorstellung am 19. Januar 2023 (fester Termin). Schreiben Sie uns (Förderkreis, Alemannenstr. 42, 13465 Berlin) und bewerben sich um Teilnahme an der Palazzo-Verlosung!



Mitgliedsbeiträge und Spenden

Der Mitgliedsbeitrag im Förderkreis Reinickendorf ist durch Beschluss der Mitgliederversammlung auf jährlich 85 Euro erhöht worden.

Der Förderkreis macht seinen Mitgliedern viele kostenfreie Angebote und bietet Vergünstigungen an. Ziel und Aufgabe des Förderkreises ist jedoch vor allem die kostenträchtige Förderung von Kultur, Bildung und internationalen Beziehungen - davon profitieren selbstverständlich auch Nicht-Mitglieder.

Die Ziele und satzungsgemäßen Aufgaben des Förderkreises erfordern allgemein Unterstützung und Spenden, die steuerlich absetzbar sind und auf das Vereinskonto mit der IBAN: DE38 1005 0000 0190 2692 35 überwiesen werden können. Wir sagen vorab: Herzlichen Dank !

	Förderkreis für Bildung, Kultur und internationale Beziehungen Reinickendorf e. V. Vorstandsvorsitzende Ulf Wilhelm Alemannenstr. 42, 13465 Berlin E-Mail: ulf.wilhelm@freenet.de
--	---

Aufnahmeantrag

Ich beantrage die Aufnahme als Mitglied in den

FÖRDERKREIS FÜR BILDUNG, KULTUR UND INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN REINICKENDORF E.V.

Name: _____ Vorname: _____

Geboren am: _____ Beruf: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____ Telefon: _____

E-Mail: _____

Besondere Interessengebiete: _____

Als Mitglied erkenne ich die mir bekannte Satzung an und bin damit einverstanden, dass meine Daten aus dem Aufnahmeantrag gespeichert werden. Meine Adresse darf auch für Einladungen der mit dem „Förderkreis“ kooperierenden Vereine und Veranstalter bis zu einem schriftlichen Widerruf verwendet werden. Durch meine Mitgliedschaft sowie eine mögliche Mitarbeit und die Beitragszahlung will ich zur Zweckerfüllung des Vereins beitragen.

Den Jahresbeitrag in Höhe von derzeit 35,00 € überweise ich nach der Aufnahmebestätigung. Ab 2023 beträgt der Jahresbeitrag 85,00 €.

Berlin, den _____

Unterschrift _____

Der Vorstand hat dem Aufnahmeantrag zum zugestimmt. Mitgliedsnummer: _____

Berlin, den _____

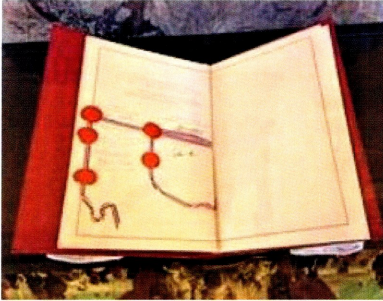
Unterschrift Vorstand

Förderkreis für Bildung, Kultur und internationale Beziehungen Reinickendorf e.V.
Vereinskonto: Berliner Sparkasse - IBAN DE38 1005 0000 0190 2692 35 - BIC BELA2633XXX

Der Verein ist vom Finanzamt für Körperschaften I in Berlin durch Freistellungsbescheid vom 18.12.2020, Steuernummer 27/665/53123, als gemeinnützig anerkannt und nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit.

WERDE MITGLIED!





Sedanfeier in Hermsdorf 1895.
Sonntag, den 1. September:

1. Tagfestmahl.
2. Um 9 Uhr Aufmarsch. In denselben betheiligen sich die Schuljugend und sämtliche Vereine. Zusammenzug am Denkmal.
3. Redeunter auf der Höhe zwischen Gymnasium und Schützen.
4. Ein Beurt: Gelang, Metc, Reutewort.

Montag, den 2. September:

1. Um 3 Uhr Beiseite.
2. 7-8 Uhr Überführung in den ersten Schulhof.
3. 10 Uhr Unter Überführung führt die Gemeinde mit ihren Herrn Geistlichen zum Denkmal auf an die Beiseite. Dabei hat die Beiseite steht.
4. Beiseite nach dem Denkmal: Niederlegen der Kränze, Metc, Gelang.
5. Darauf beginnt die Jagd nach dem Beiseite. Dort bekommen die Schuljugend Beiseite und Überlauf.
6. Um 11 Uhr Beiseite der Sieger im Schulhof.
7. Beiseite findet in denselben Weise an Orten der Beiseite ein Beiseite statt.
8. Um 11 Uhr am allgemeinen Beiseite auf dem Beiseite.

C. Opel, Gemeindevorsteher.

Der Förderkreis für Bildung, Kultur und internationale Beziehungen Reinickendorf e.V.

lädt ein zu einer Veranstaltung aus Anlass des 60. Jahrestages des Elysée-Vertrages zwischen Frankreich und der Bundesrepublik Deutschland:

**Das Ende der Erbfeindschaft
60 Jahre Elysée-Vertrag**

Es war ein langer Weg. Seit Ludwig XIV., seit dem Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71 mit der Schlacht von Sedan (Anlass für jährliche "Sedan-Feiern" in Berlin), bis zum Ersten und Zweiten Weltkrieg. Stets wurde die Behauptung aufgestellt, mit friedlichen Mitteln seien die Konflikte zwischen Frankreich und Deutschland nicht zu lösen gewesen.

Erste Versuche der Versöhnung wurden in den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts von Aristide Briand ("Wir haben europäisch gesprochen") und Gustav Stresemann unternommen.

Im Rahmen der Europäischen Gemeinschaften begann in den fünfziger Jahren die Epoche einer Annäherung, die ihre Krönung am 22. Januar 1963 mit der Unterzeichnung des Elysée-Vertrages durch Konrad Adenauer und Charles de Gaulle fand. Der Vertrag zwischen Paris und Bonn war die Voraussetzung für eine intensive Kooperation in der Außen-, Kultur- und Jugendpolitik, die seit Gründung der EU fortgesetzt wird.

Der Bezirk Reinickendorf gehörte in der Zeit der deutschen Spaltung zum Französischen Sektor von Berlin. Die Partnerschaft mit der Gemeinde Antony südlich von Paris ist seither ein Symbol der deutsch-französischen Freundschaft.

Wir informieren und diskutieren

am Freitag, 20. Januar 2023, 19.30 Uhr, in der Humboldt-Bibliothek-Tegel,

Karolinenstraße 15

Eintritt frei

GOETHE
und **Frankreich**
Theo Buck

